

# Liechtensteiner Volksblatt

erschient Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### «Dritte-Welt-Preis» für Winnie und Nelson Mandela

Winnie und Nelson Mandela sind als Vorkämpfer für eine Aufhebung der Rassentrennung in Südafrika am Montag in der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur mit dem «Dritte-Welt-Preis 1985» ausgezeichnet worden. Der Ministerpräsidenten Malaysias, Mahathir Mohamad, überreichte den mit 100 000 US-Dollar dotierten Preis bei der Eröffnung des «Süd-Süd-Gipfeltreffens» an Oliver Tambo, den Präsidenten der in Südafrika verbotenen Befreiungsbewegung African National Congress (ANC).

### Sikh-Extremisten töten sieben Menschen im Punjab

Extremistische Sikhs haben bei Terroranschlägen im nordwestindischen Staat Punjab sieben Menschen getötet und zwei verletzt. Nach Presseberichten vom Montag erschossen die Terroristen unter anderem einen Mann und seine beiden Söhne in einem Dorf nahe der Bezirkshauptstadt Batala. Zwei Menschen seien bei Tarn Taran im Bezirk von Amritsar von Extremisten ermordet worden. Ein mutmasslicher Terrorist sei bei einem Schusswechsel mit der Polizei getötet worden.

### Anschlag auf Tankstation

Bei einem Sprengstoffanschlag auf eine von amerikanischen Militärbehörden genutzte Tankstation ist in der Nacht zum Montag in der Nähe von Kirchheimbolanden (Rheinland-Pfalz/BRD) erheblicher Sachschaden entstanden. Ein auf dem Gelände stehender Militärlastwagen brannte aus, ein zweiter wurde schwer beschädigt. Wie es hiess, gebe es noch keine Hinweise, dass der Anschlag einen politischen Hintergrund habe.

## 442 072 Besucher im Met Museum

### Liechtenstein-Ausstellung zu Ende

Nach rund siebenmonatiger Dauer ging am Sonntagabend im Metropolitan Museum von New York die Spezialausstellung «Liechtenstein: The Princely Collections» zu Ende. Wie uns die Informationsstelle des Museums gestern erklärte, besichtigten insgesamt 442 072 Besucher diese Ausstellung, die überall auf ein sehr grosses Echo gestossen ist. Die Liechtenstein-Ausstellung zählt damit besuchermässig zu den erfolgreichsten Ausstellungen des im Jahre 1870 gegründeten Metropolitan Museums.

## Attentat auf Präsidentschaftskandidaten

Zwei Tote, 15 Verletzte – Kandidat beschuldigt Rivalen

Santo Domingo (AP) Bewaffnete Männer haben am Sonntagabend in der Dominikanischen Republik eine Wagenkolonne des Präsidentschaftskandidaten Jacobo Majluta beschossen. Dabei wurden nach Mitteilung der Polizei zwei Menschen erschossen und 15 weitere verletzt. Majluta, Kandidat der regierenden Revolutionären Dominikanischen Partei für die Präsidentschaftswahlen am 16. Mai, blieb unverletzt. Die Schiesserei ereignete sich in dem knapp 30 Kilometer östlich von Santo Domingo gelegenen Ferienort Boca Chica. Majluta bezichtigte später vor der Presse in Santo Domingo Anhänger der Christlich-Sozialen Reformpartei, für den Anschlag verantwortlich zu sein. Seine Wagenkolonne sei auf einen Konvoi gestossen, in dem ein Kandidat der Christ-

## Der Gewässerschutz im Einzugsgebiet des Bodensees

Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee tagt heute und morgen in Vaduz

Der Stand der Gewässerschutzmassnahmen im Einzugsgebiet des Bodensees, zu dem auch das Fürstentum Liechtenstein gehört, steht im Mittelpunkt einer Tagung der Internationalen Gewässerschutzkommission, die heute und morgen in Vaduz stattfindet. Für die Organisation der Tagung, an der Vertreter der an den Bodensee angrenzenden Kantone der Schweiz sowie der österreichischen und deutschen Bundesländer teilnehmen, zeichnet das Amt für Gewässerschutz verantwortlich. Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, in dessen Zuständigkeit der Umweltschutz fällt, wird die liechtensteinische Regierung vertreten.

Die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee besteht seit 1959 und beobachtet laufend den Zustand des Bodensees und stellt die Ursachen von Verunreinigungen fest. Ihre Aufgabe besteht im weiteren darin, Massnahmen zur Behebung bestehender Missstände und zur Verhütung künftiger Verunreinigungen zu empfehlen. An der Vaduzer Tagung, an der unser Land durch den Leiter des Gewässerschutzamtes, Theo Kindle, und den Mitarbeiter im Gewässerschutzamt, Egon Hilbe, vertreten sein wird, haben die Vertreter aus der Schweiz, Österreich und Deutschland aus aktuellem Anlass Gelegenheit, weitergehende Schutzmassnahmen zu erörtern, da in der letzten Woche durch den Ölunfall im Kanton Graubünden nur mit Glück eine Katastrophe für die Trinkwasserversorgung im Bodenseeraum verhindert werden konnte.

### Stand der Massnahmen und Schifffahrt

Die Tagesordnung der zweitägigen



Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, in dessen Zuständigkeitsbereich die vielfältigen Aufgaben des Umweltschutzes gehören, wird die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee bei ihrer erstmaligen Tagung in Vaduz begrüssen. (Archivbild)

Kommissionstagung sieht neben einem allgemeinen Tätigkeitsbericht auch Berichte von Sachverständigen über Abwasserbehandlung, die Untersuchungen der Uferzone, Zuflussuntersuchungen sowie Untersuchungen des Seebodens vor. Ein weiterer Tagesordnungspunkt ist den Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen und der Schifffahrt, die auch zu den Verschmutzern des Bodensees gehört, sowie dem Einfluss der Flusstauhaltungen für den Bodensee gewidmet.

### Viel ist erreicht worden

Die Gewässerschutzkommission, die erstmals in unserem Land ihre jährliche Tagung abhält, kann auf verschiedene Erfolge in ihrem bald drei Jahrzehnte dauernden Wirken verweisen. In diesem Zeitraum sind die Abwasserreinigungsmassnahmen im Einzugsgebiet, das eine Fläche von rund 11 000 Quadratkilometer umfasst, koordiniert worden. Als die Gewässerschutzkommission gegründet wurde, haben sich die Länder im Einzugsgebiet des Bodensees das Ziel gesetzt, bis Ende 1985 mehr als 90 Prozent der anfallenden Abwässer grossräumig zu sammeln und in Abwasserreinigungsanlagen zu behandeln. Dieses Ziel dürfte erreicht worden sein, ebenso die Senkung der Phosphorkonzentration, womit die Produktion organischer Substanzen im See gestoppt werden konnte. Doch immer noch harrten Aufgaben ihrer Lösung, beispielsweise mit der Gestaltung der Uferzonen und des Flachwasserbereiches sowie der Trinkwasserversorgung aus dem Bodensee.

### Spezielles Rahmenprogramm

Die Teilnehmer der Tagung, die im Rathaus Vaduz durchgeführt wird, sind Gäste der Regierung bei einem Abendessen im Anschluss an den heutigen Sitzungstag, in dessen Verlaufe auch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille als Ressortinhaber für Umweltschutz eine Ansprache halten wird. Mit einem Treffen mit dem Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad und einem Empfang auf Schloss Vaduz durch S. D. Erbprinz Hans Adam findet die Tagung ihren Abschluss. (G. M.)

## Fünf Drogenabhängige wurden bereits behandelt

Mit der Stiftung «Maria Ebene» in Frastanz ist ein Vertrag über Drogenentzug abgeschlossen worden

Das Drogenproblem hat auch vor unserem Land nicht halt gemacht. Um Drogenabhängige von ihrer Sucht befreien zu können, suchte unser Land nach Therapieplätzen in geeigneten Heilanstalten. Mit dem Betreuungszentrum «Lutzenberg» konnte bereits eine Vereinbarung getroffen werden. Und nun liegt auch ein Vertrag mit der Stiftung «Maria Ebene» in Frastanz vor, dem der Landtag mit dem damit verbundenen Kredit seine Zustimmung erteilen soll.

Für die Liechtensteiner Regierung ist der Vertrag zur Platzsicherung für Drogenabhängige von Regierungsrat Anton Gerner im März unterzeichnet worden. Der Vertrag sieht die Gleichstellung liechtensteinischer Patienten mit jenen aus Vorarlberg vor, wobei ein Behandlungsplatz auf jeden Fall zugesichert wird. Der Vertrag hat eine Geltungsdauer von sieben Jahren und erneuert sich danach, wenn keine der beiden Seiten eine Kündigung vornimmt, um jeweils ein weiteres Jahr. Als Gegenleistung zur

Platzsicherung zahlt unser Land an die Stiftung «Maria Ebene» einen einmaligen Kostenbeitrag von 1 Million Schilling.

### Bereits 5 Drogenabhängige aus Liechtenstein

Seit der Inbetriebnahme der Drogenstation «Maria Ebene» Mitte Januar dieses Jahres wurden 29 Patienten behandelt, wovon 5 Patienten aus unserem Land stammten. Das therapeutische Ziel der Drogenstation ist die absolute Abstinenz bei sämtlichen Drogen. Das Therapieprogramm besteht aus drei Phasen, die sich in eine Motivationsstufe, eine Behandlungsstufe und eine Reintegrationsstufe gliedern. Therapeutischer Grundsatz ist, den Drogenabhängigen möglichst nicht aus seinem angestammten

Milieu zu entfernen, sondern ihm die Bewältigung seiner Alltagsrealität zu ermöglichen. Die Separationsphase von dieser Alltagsrealität soll von möglichst kurzer Dauer sein, wobei in das Therapieprogramm auch der Einbezug von engen Bezugspersonen wie Eltern oder Geschwister vorgesehen ist.

### Ergänzung für unser Land

Das von der Stiftung «Maria Ebene» erstellte Therapiekonzept für die Behandlung von Suchtkranken und Drogenabhängigen stellt nach Ansicht der Regierung für die psychosoziale Versorgung Liechtensteins eine bewährte Ergänzung dar. Die vermehrten Aufnahmen in die stationäre Behandlung weisen, so die Regierung in ihrem Bericht an den Landtag, auf die Richtigkeit und den Erfolg des vorliegenden Therapiekonzeptes hin. Darüber hinaus sei die Nähe der Institution zu unserem Land ein weiteres wichtiges Kriterium.

Eine vertragliche Absicherung über die Aufnahme von Patienten aus Liechtenstein zur stationären therapeutischen Behandlung entspricht dem Drogenkonzept des Fürstentums Liechtenstein, wo es heisst: «Es sind mit der Schweiz und mit Österreich Abkommen zu schliessen, um die Zusage von Therapieplätzen zu erreichen. Dabei sollen nicht viele Plätze an wenigen Orten, sondern wenige Plätze an vielen Orten angestrebt werden.»

### Einmaliger Kostenbeitrag

Die Regierung ersucht den Landtag um Zustimmung zu dem von Regierungsrat Anton Gerner und einer Verhandlungsdelegation ausgearbeiteten und unterzeichneten Vertrag und die dabei anfallenden Kosten. Unser Land wird nach den vertraglichen Vereinbarungen einen einmaligen Baukosten- bzw. Platzsicherungsbeitrag in Höhe von 1 Million Schilling leisten. Eine über die Tagesansätze des Therapiezentrum hinausgehende Leistung von Defizitbeiträgen entfällt.



Anton Gerner in seiner damaligen Funktion als Regierungsrat unterzeichnete den Vertrag zwischen unserem Land und der Stiftung «Maria Ebene» zur Platzsicherung für Drogenabhängige am 10. März 1986. Seit Eröffnung der Drogenstation Mitte Januar sind bereits fünf Patienten aus Liechtenstein behandelt worden. (Archivbild)

## KOMMENTAR

Die Internationale Gewässerschutzkommission, die heute und morgen in Vaduz tagt, hat sich nicht nur dem Schutz des Bodensees und seiner unmittelbaren Umgebung, sondern auch dem Einzugsgebiet mit den zahlreichen Zuflüssen angenommen. Noch vor zwei Jahrzehnten wurde aufgrund der damaligen Entwicklung der Gewässerverschmutzung die Horrorvision vom absterbenden Bodensee verbreitet. Heute kann sich der Bodensee, dank der relativ rasch in Angriff genommenen Sanierungsmaßnahmen und ihrer konsequenten Durchführung, wieder als Gewässer sehen lassen, das Erholung bieten und zum Bade einladen kann.

Der Einbezug des Einzugsgebietes in den Sanierungsplan hatte auch seine Auswirkungen auf unser Land mit dem Bau von Abwasserreinigungsanlagen für die Industrie und die kommunalen Abwässer. Der Entsorgungsgrad, den unser Land trotz einiger Unzulänglichkeiten aufweist, darf sich ohne Übertreibung sehen lassen. Nicht unerwähnt bleiben darf die vorhandene Kapazität an Reinigungsmöglichkeiten, die den Bevölkerungsbestand noch deutlich übersteigt.

### Falsche Prioritäten?

Dennoch muss in Erinnerung gerufen werden, dass die Entsorgung aus dem Berggebiet aufgrund der überlasteten und veralteten Anlage nicht mehr dem erforderlichen Standard entspricht. Die Planungsphasen für eine Verbesserung der Situation ziehen sich schon seit Jahren dahin, ohne dass ein konkretes Ergebnis herausgekommen wäre. Und es ist zu befürchten, dass das Feilschen oder Pokern der Gemeinde Triesenberg um erhöhte Subventionen noch geraume Zeit andauern wird.

Am Geld sollte es, wenn man die letztjährige Staatsrechnung betrachtet, belleibe nicht fehlen, zumal es nicht nur beim Waldsterben, sondern auch beim Gewässerschutz um unsere Umwelt, um die Erhaltung unseres Lebensraumes geht. Die Gemeinde Triesenberg hat in den letzten Jahren grosse infrastrukturelle Aufgaben erfüllt, was beim Betrachten der Strassenzüge, des Gemeindezentrums oder etwa der Sportanlagen bestätigt werden kann. Doch könnte man sich auch fragen, ob nicht die Prioritäten anders gesetzt werden sollten. Der Schutz des Lebensraumes müsste Vorrang haben. (G. M.)

## Diebe am Werk

(paff) – Mit dem Beginn der Motorrads- und Reisesaison ist erfahrungsgemäss auch ein Ansteigen der Fahrzeugdiebstähle und der Diebstähle aus und ab Fahrzeugen festzustellen. So gelangten am vergangenen Sonntag, 4. Mai 1986, gleich drei Fahrzeugdiebstähle bei der Polizei zur Anzeige. In Triesenberg war es ein weisses Wohnmobil der Marke VW-Westfalia, versehen mit lediglich einem Kontrollschild FL 5880, in Balzers ein schwarzes Motorrad der Marke Suzuki TS 125X mit den Kontrollschildern FL 963 und in Schaan ein weisses Motorrad der Marke Honda 125, ohne Kontrollschilder.

Die Polizei bittet um Mitteilung, wenn diese Fahrzeuge irgendwo auftauchen.

## Ringier steigert Umsatz

Zürich (AP) Der Ringier-Medienkonzern hat im vergangenen Jahr erfolgreich gearbeitet. Wie an der Bilanzpressekonferenz vom Montag in Zürich bekanntgegeben wurde, erhöhten sich der Konzernumsatz um knapp zehn Prozent auf 566 Millionen Franken und der Cash Flow um 23,7 Prozent auf 64,6 Millionen Franken. Das Gruppenergebnis erfuhr mit einer Zuwachsrate von 53,4 Prozent auf 11,2 Millionen Franken eine Verdoppelung. Die Sachinvestitionen verminderten sich von 31,2 Millionen auf 20,9 Millionen Franken.